

Sonja Bürgler

Der Einfluss der Ortsloyalität auf die Basisdialektalität am Beispiel einer Schwyzer Sekundarklasse

Die <third-wave>-Soziolinguistik hat eine konstruktivistische Perspektive auf das Verhältnis von Sprache und der Welt. Variation wird als Mittel zur Identitätskonstruktion angesehen. Gewisse, für einen Ort stereotypische Varianten können demnach verwendet werden, um Ortszugehörigkeit zu kodieren. Somit ist es denkbar, dass Sprecherinnen und Sprecher, die sich mit einer Ortschaft stark verbunden fühlen, auch mehr stereotypische Ortsvarianten verwenden. Dieses Verbundenheitsgefühl zu einem Ort oder den Einwohnern eines Ortes wird in der Linguistik als *Ortsloyalität* bezeichnet. In der Masterarbeit wird der Faktor Ortsloyalität auf seine Wirkungsweise hin befragt. Mithilfe eines Ortsloyalitätstests, durchgeführt in einer Schwyzer Sekundarklasse, werden die Schülerinnen und Schüler drei Ortsloyalitätsgruppen zugewiesen. Ausserdem werden in einem Fragebuchinterview morphologische, lexikalische und lautliche Variablen abgefragt, für die es in Schwyz mutmasslich stereotypische Varianten gibt. Ein Vergleich der objektsprachlichen Realisierungen der verschiedenen Ortsloyalitätsgruppen zeigt, dass ein Einfluss der Ortsloyalität auf die Realisierungen einiger morphologischer und lexikalischer Variablen nicht ausgeschlossen ist. Bei den lautlichen Variablen hingegen kann man nicht von einer Relevanz der Ortsloyalität ausgehen.